

# Es ist soweit! - Energiegenossenschaft Fürth schickt Wärme ins Netz



Von links: Christian Ehl, Marita Steinebach, Harald Köster, Axel Haßdenteufel, Otfried Ratunde, Renate Wanninger

## Es ist soweit! - Energiegenossenschaft Fürth schickt Wärme ins Netz

Der 18. Februar 2015 war ein besonderer Tag für die Energiegenossenschaft Fürth und ihre Wärmekunden. Nachdem der im Betriebsgelände stationierte Heizcontainer schon einige Tage zuvor mit der Wärmeerzeugung begonnen hatte, floss erstmals wohlige Nahwärme in eine Fürther Liegenschaft. Sowohl für die Familie Köster-Steinebach, Weiherstraße 2, als auch für die Energiegenossenschaft war dies ein Grund, den besonderen Moment zu würdigen. Im Heizkellerraum des Einfamilienhauses versammelten sich die stolzen Wärmekunden, Frau Marita Steinebach und Herr Harald Köster, der 1. Vorsitzende der Energiegenossenschaft, Herr Axel Haßdenteufel und 2 weitere Mitglieder des Vorstandes sowie der Ortsvorsteher von Fürth, Herr Otfried Ratunde, um die Anbindung an das Wärmenetz mitzuerleben.

Die Inbetriebnahme wurde durch Herrn Christian Ehl von der Firma Bellmann aus Dillingen, ausgeführt. Auch die SR3-Redakteurin Renate Wanninger war angereist, um Wissenswertes über das Nahwärmeprojekt zu erfahren.

Sichtlich erfreut war Familie Köster-Steinebach über die von Herrn Haßdenteufel nebst einem Blumenstrauß überbrachten Glückwünsche. Herr Haßdenteufel drückte auch seine Genugtuung darüber aus, dass nach 5-jähriger Vorarbeit mit der Nahwärmearbeitung der Liegenschaft ein wichtiges Etappenziel der Genossenschaft erreicht wurde. Zufrieden äußerte sich auch Herr Köster darüber, dass der ersehnte Tag des Netzanschlusses für ihn nun Wirklichkeit geworden war.

Auch Ortsvorsteher Ratunde sprach der Familie seine herzlichen Glückwünsche aus. Er wies auf die Bedeutung der Nahwärme als besonderem Infrastrukturangebot des Wohnortes Fürth hin. Wichtig sei es, sich im Zeichen des Bevölkerungsrückganges positiv gegenüber anderen Orten hervorzuheben.

Herr Haßdenteufel erinnerte an die Anfänge und die Realisierung des millionenschweren Nahwärmeprojektes.

**Den Anstoß** für das Projekt gab das von Oktober 2010 bis Dezember 2011 entwickelte **Klimaschutzkonzept** der Stadt Ottweiler. In Fürth entstand eine Dorfwerkstatt, aus der heraus im **September 2011** ein **Arbeitskreis mit 25 Personen** entstand, die an einem Projekt **Nahwärme** mitarbeiten wollten.

Im nächsten Schritt wurde am **15.09.2012** eine **Projektgesellschaft** gegründet, die von jedem Mitglied einen **Betrag von 250 € zur Erstfinanzierung** der Planungskosten erhob. Am **11.11.2012** wurde dann die eigentliche **Energiegenossenschaft Fürth** gegründet.

Unterstützung auf diesem Weg kam auch von außen. Besonderer Dank gebührt dem Umweltbeauftragten der Stadt Ottweiler, Herrn Christoph Hassel und auch dem Klimaschutzmanager des Landkreises St. Wendel, Herrn Michael Welter.

Eine Grundvoraussetzung zur Umsetzung des Nahwärmeprojektes war es, ausreichend viele **Wärmekunden** in **Fürth** und dann auch in **Dörrenbach** zu finden. Die Firma **GKM, Zweibrücken**, wurde unser **Planungsbüro**, das die Vorstellungen der Genossenschaft in realisierbare Technikplanung umsetzte.

Nachdem die Genossenschaft mit der **Sparkasse Neunkirchen** auch einen Partner für die solide Finanzierung des Projektes gefunden hatte, konnte der Ausbau des auf 14 Kilometer Gesamtlänge ausgelegten Nahwärmenetzes in die Tat umgesetzt werden.

Am **3. Mai 2014** trat die Energiegenossenschaft mit einem symbolischen **1. Spatenstich** unter dem Motto „**zwei Dörfer** (Fürth), **zwei Kommunen** (Ottweiler u. St. Wendel), **zwei Landkreise**“ (Landkreis Neunkirchen u. Lk. St. Wendel) in die Realisierungsphase ein. Die Arbeiten **begannen am 21.07.2014 am Biehlerhof in Dörrenbach.**

R. Weisang